

Rund um den Schwammerlturm

Gemeindemitteilungsblatt für die Region Leoben
Nr. 4, Mai/Juni 2024

RM 04A035819

REGIONALMEDIUM

ergeht an jede
Postabgabestelle in
Leoben, Proleb,
St. Michael,
Niklasdorf,
St. Peter Freienstein
und St. Stefan o.L.



Aus dem Leobener Stadtrat – Sitzung Mai 2024

Betonmischanlage: Stadtgemeinde gibt Plausibilitätsgutachten in Auftrag

Auf dem Areal des Steinbruchs in Leitendorf plant die Firma Schaberreiter die Errichtung einer Betonmischanlage. Die Anrainerinnen und Anrainer sind alarmiert. Sie leiden bereits jetzt unter unzumutbaren Belastungen durch den Steinbruch. Die Bezirkshauptmannschaft Leoben als Bewilligungsbehörde hat Gutachten in Auftrag gegeben. Diese liegen vor. Nicht nur die Anrainer, auch die Stadtgemeinde Leoben, sie besitzt im Verfahren Parteienstellung, zweifeln gewisse Aussagen der Gutachten an.

Deshalb läßt die Stadtgemeinde das verkehrstechnische Gutachten und das Gutachten betreffend Luftreinhaltung und Schalltechnik auf deren Plausibilität prüfen. 9.000 Euro wurden dafür freigegeben. Das wurde mit den Stimmen von

SPÖ, ÖVP und KPÖ einstimmig beschlossen.

Straßensanierung, elektrisches Müllfahrzeug

Für Straßensanierungen im Jahr 2024 wurden zusätzliche Kosten in Höhe von 244.000 Euro bewilligt.

Für die diesjährige Sportgala sind 37.500 Euro vorgesehen. Der Ankauf eines Elektromüllwagens kostet 542.000 Euro. Die Mehrkosten gegenüber einem Fahrzeug mit Verbrennungsmotor werden mit 80 Prozent gefördert.

Am Areal des alten Bahnhofes Hinterberg entsteht ein Freizeitpark. Dafür ist eine Flächenwidmungsplanänderung notwendig. Die Arbeiten des Raumplaners schlagen mit 7.500 Euro zu Buche. Diese Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt.

Die KPÖ stimmte gegen Baumeisterleistungen

für die Umgestaltung des Hauptplatzes. KPÖ-Stadtrat Werner Murgg: „Millionen für den Hauptplatzumbau auszugeben, wo gleichzeitig die Sanierungen unserer Gemeindewohnungen und die Anhebungen auf einen besseren Standard teilweise zurückgestellt werden müssen, halte ich für fahrlässig.“

19 Gutscheine blieben übrig

Wir erinnern uns: Bei einer Feier für pensionierte Gemeindebedienstete bekamen diese auch LE-Gutscheine in Höhe von 100 Euro. Allerdings gab es die Gutscheine nur für anwesende Pensionisten. Auch wer sich bei der Feier entschuldigt hatte, ging leer aus. Ein späteres Abholen der Gutscheine war nicht möglich. Das sorgte für Unmut. Auf Anfrage von KPÖ-Stadtrat Werner Murgg stellte sich heraus, daß 19 Gutscheine übriggeblieben waren. Werner Murgg: „Hätte man allen diese Gutscheine zukommen lassen, wären das Mehrkosten von 1.900 Euro gewesen. Ich frage mich wirklich, ob es sich ausgezahlt hat, angesichts dieser lächerlichen Summe, Bedienstete, die oft jahrzehntelang für die Gemeinde tätig waren, zu verärgern?“

Wir kaufen Ihr Gold!

- sofort gegen Bargeld
- unbürokratisch
- zum Tageshöchstpreis

Schmuck, Münzen, Barren, Uhren
Zahngold, beschädigte Gegenstände, ...

... weil gute Geschäfte Vertrauenssache sind:

Antiquitäten Jahrbacher
gratis Auskunft 0664/33 82 716
Direkt in Leoben beim Schwammerlturm
www.jahrbacher.at www.jahrbacher.com

Schmuck Jahrbacher
0664/30 43 873
Besuchen Sie auch
unseren Online-Shop

Siehe auch Seite 15



Auch
Verpfändung
möglich!

Die Interessensgemeinschaft für ein lebenswertes Leoben-Leitendorf (IGLL) informiert

Schotterabbau in Leitendorf

Aktuell läuft aufgrund zahlreicher Beschwerden von Bürgerinnen und Bürgern ein bergrechtliches Verfahren an der BH Leoben. Folgende Fragen zu Bescheiden, Auflagen und zur aktuellen Rechtslage harren einer Beantwortung:

* Wie konnte sich trotz gesetzlicher Änderungen im Jahr 2014 ein neuer Betreiber mit einer Gewinnungsbewilligung aus 1983 ansiedeln und extensiven Schotterabbau betreiben?

Das geschieht bekanntlich neben einem dicht besiedelten Wohngebiet mit rund 2.000 Menschen, in direkter Nähe zu einem Schul- und Sportzentrum. Noch dazu befindet sich die Betriebseinfahrt direkt neben der Schulbushaltestelle bzw. einem Umspannwerk. Der damit verbundene Schwerverkehr quert mehrfach Rad- und Schulweg und belastet den dortigen Kreisverkehr.

* Seit dem Inkrafttreten des Mineralrohstoffge-

setzes 1999 gilt ein Abbauverbot innerhalb einer 300 m Schutzzone zum Wohngebiet. Wie kann es dann dort einen Abbau mit jährlich mehr als 15 Sprengungen geben? Wie kann es zu über 150 Bohr- und Baggerlärmtagen kommen, die das Siedlungsgebiet beschallen?

* Warum werden die Nutzungskonflikte gemäß Stadtentwicklungskonzept 5.0 nicht abgebaut? Insbesondere wo es seit 2005 Widmungen für Wohnungsneubauten gab und seit 2013 in den Vorrangzonen Leitendorf und Donawitz die Wohnnutzung Vorrang genießt.

* Welche weithin sichtbaren Feinstaubemissionen werden durch den Steinbruchbetrieb bei

Die Staubbelastung durch den Steinbruch ist enorm.



verschiedenen Windverhältnissen und bei Tiefdruck hunderte Meter in der Stadt verteilt?

* Wie kann es sein, daß die lärmintensive Gesteinsbrechanlage schrittweise ohne Anhörung der An-

rainer stark vergrößert und nicht mehr eingehaust wurde?

* Wieviel Schwerverkehr werden durch Steinbruch und Betonmischanlage im Stadtgebiet von Leoben verursacht?



Der Steinbruch liegt in unmittelbarer Nähe eines großen Siedlungsgebietes.

Die IGLL ist für städtisches Wohnen ohne Dauerlärm und Feinstaubwolken.

Sie tritt für sichere Schulwege ein.

Sie fordert sicheren Fuß- und Radverkehr für alle Bürgerinnen und Bürger von und zu allen Leobener Stadtteilen.

Sie fordert eine Reduktion des Schwerverkehrs.

K O M M M E N T A R

Strompreissenkung ist Mogelpackung

Völler stolz präsentierte die Energie Steiermark dieser Tage den Geschäftsbericht 2023. Das operative Ergebnis steigerte sich von 103,2 Millionen Euro 2022 auf 150,4 Millionen Euro 2023. Eine Steigerung von rund 50 Prozent. Das war die Hauptbotschaft. Die Energie Steiermark tut so, als käme dieses gute Ergebnis aus der 5-Prozent-Beteiligung der ESTAG an der Verbund-Wasserkraftgesellschaft. Daraus hat die Energie Steiermark 2023 tatsächlich über 60 Millionen Euro lukriert. Mit dem

operativen Ergebnis hat das nichts zu tun. Dieses speist sich einzig und allein aus den Gewinnen im Strom-, Gas- und Fernwärmehandel, also zu einem Gutteil aus den Zahlungen der steirischen Haushalte. Insofern ist die mit August angekündigte Strompreissenkung von rund 11 Prozent eine Mogelpackung. Schaut man sich die Handelsspanne der Energie Steiermark beim Strompreis bis zur Preisexplosion vor einigen Jahren an, betrug diese zwischen drei und vier Cent pro kw/h. 2024 steigt sie auf rund 6

Cent. Die tatsächliche Ersparnis nach der Preissenkung im August, bei einem Durchschnittsverbrauch von 3.500 kw/h im Jahr, beträgt monatlich knapp einen Euro. Und das bei einem Konzernergebnis nach Steuern, welches sich gegenüber 2022 von 72 Millionen auf 161 Millionen mehr als verdoppelt hat. Während die Kilowattstunde beim gängigen Tarifmodell „Steirer Strom Fix“ nach der Strompreissenkung im August 21,87 Cent pro kw/h kostet, verlangt die Energie Steiermark beim Preismodell „Go



Werner Murgg
KPÖ-Landtagsabgeordneter
und -stadtrat

Green“ lediglich 14 Cent mit einer Preisgarantie bis Ende 2025. Deshalb muß die Forderung lauten: Für alle Haushaltskunden eine sofortige Senkung auf das Niveau von „Go Green“ mit einer Preisgarantie bis Ende 2025.



BELLAGGIO
GELATERIA



Im Leoben City Shopping
Montag bis Freitag 7:30 bis 19:00
Samstag 7:30 bis 18:00



Aus dem Landtag Steiermark – Sitzung Mai 2024

Krisenhafte Situation am LKH-Leoben

Der LKH-Verbund Hochsteiermark hat mit massiven Abgängen vor allem bei Anästhesisten zu kämpfen. 21 Anästhesisten verließen allein das LKH-Bruck. Leoben leidet auch unter einem akuten Anästhesistenmangel. Laut Zeitungsberichten können nach 15 Uhr keine OPs mehr durchgeführt werden.

KPÖ-Landtagsabgeordneter Werner Murgg konfrontierte Gesundheitslandesrat Karlheinz Kornhäusl (ÖVP) mit diesen Zuständen. Werner Murgg: „Wir hören immer, daß man die kleinen Spitäler zusperren muß, weil sie die Fallzahlen angeblich nicht erfüllen können. Nun lese ich in der Zeitung, daß Leoben, das Leitspital der Obersteiermark, schwere OP-

Fälle ab 15 Uhr weiterleiten muß.“

Karlheinz Kornhäusl bestätigte die Probleme. Es stimme allerdings nicht, daß nach 15 Uhr in Leoben keine OPs mehr durchgeführt werden könnten. Es betreffe lediglich geplante Operationen. Dringende Fälle würden selbstverständlich operiert.

Kornhäusl: „Ich bin zu-

versichtlich, daß das Problem demnächst gelöst wird.“

Landesforste verkaufen Flächen

Gegen den Verkauf von Teilflächen der Landesforste um 682.500 Euro stimmten KPÖ und Grüne. Werner Murgg: „Mit dem Erlös sollen dringend notwendige Sanie-

rungen diverser Objekte der Landesforste durchgeführt werden. Ich sehe nicht ein, daß dafür Substanz abverkauft wird.“

Die KPÖ fordert seit langem, die Einkommensgrenzen bei der Kinderferienaktion zu erhöhen. Ein Antrag der KPÖ wurde von SPÖ, ÖVP, FPÖ und Neos abgelehnt.

Was uns ein- und auffällt...

...daß ÖVP-Landeshauptmann Christopher Drexler neuerdings mit einem absurden Vorschlag aufhören ließ. In Unterpremstätten will er ein österreichisches **Fußball-Nationalstadion** errichtet wissen. Während beispielsweise im steirischen Gesundheitssystem hinten und vorne das Geld fehlt sollen für ein Fußballstadion Millionen vergebend werden.

...daß neben AT&S und AVL-List auch bei Magna Arbeitsplätze abgebaut werden. Dort durch eine krasse **Fehlentscheidung des Ma-**

nagements, das alle Karten auf einen fragwürdigen Elektrofahrzeughersteller gesetzt hatte. Die Zeche zahlt unseres Wissens jedoch nicht das hoch bezahlte Management sondern die Arbeiter.

...daß die österreichische schwarz-grüne Bundesregierung immer frecher den NATO-Anschluß Österreichs vorbereitet. Nach dem Beitritt zum Sky Shield der NATO schickte Österreich zusammen mit Malta, Schweiz und Irland einen **Bettelbrief nach Brüssel** und bittet um eine vertiefte Zusammenarbeit mit dem Militärbündnis.



Werner Murgg: „Es ist skandalös, daß im obersteirischen Leitspital derartige Engpässe in der medizinischen Versorgung vorherrschen!“



KOSTENLOSE MIETERBERATUNG

Die KPÖ Leoben bietet Ihnen eine kostenlose Mieterberatung.
Ort: Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben

Interessenten werden gebeten, sich unbedingt telefonisch anzumelden:

038 42/ 22 6 70

Kommentar

Sportliche Erfolge

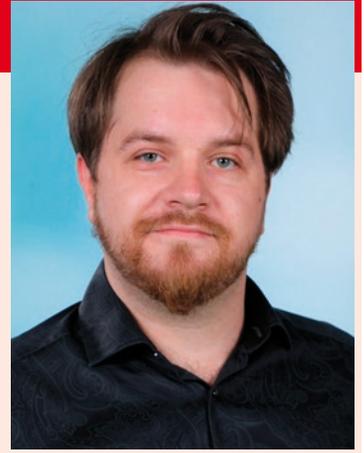
Sturm Graz ist Meister und Cupsieger, der GAK steigt in die Bundesliga auf, im Fußball läuft's rund derzeit in der Steiermark. Auch der DSV Leoben hat eine gute Saison gespielt, das ist zweifelsfrei anzuerkennen. Ich selbst bin immer wieder im Stadion in Donawitz, und es ist wirklich erfreulich, daß dort meist eine gute Stimmung herrscht. Die Fans haben sicher einiges zum Erfolg der Mannschaft beigetragen. Eine Konstante seit einigen Jahren ist allerdings die Zwieltigkeit, die vieles rund um den DSV umgibt. Etwa rund um Trainerwechsel, öffentlich

ausgetragene Beschimpfungen inklusive, ausgesprochene und widerrufenes Stadionverbote, Drohungen gegen diverse Medien.

Dazu die bekannten Vorwürfe gegen Sponsoren, gegen Mitglieder des Vereinsvorstandes, die nie wirklich entkräftet wurden. Daß auch gegen den neuen Hauptsponsor – den dritten in Folge – wegen Betrugsverdacht ermittelt wird, paßt in diese dubiose Aura. DSV-Obmann Mario Bichler hat zuletzt hingeschmissen, ein neuer, in Leoben völlig unbekannter Obmann soll es jetzt richten. Im Hinter-

grund werken aber die gleichen Verantwortlichen im Verein weiter. Ob ein wirklicher, seriöser Neustart gelingt, ist für mich jedenfalls fraglich. Der DSV sollte sich besonders am GAK ein Beispiel nehmen. Der GAK hat in den letzten Jahren sehr viel richtig gemacht, und zwar mit handfesten Sponsoren, ohne übermütig oder großspurig zu werden. Nun steht fest: Die Lizenz für die höchsten Spielklassen hat der DSV nicht bekommen und muß in die Regionalliga absteigen.

Sportliche Leistung allein zählt nichts, wenn der



Vorstand, bei dem die Verantwortung für die rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen liegt, seine Hausaufgaben nicht macht.

Mario Salchenegger
 KPÖ-Gemeinderat



UNSER GASTGARTEN AB SOFORT GEÖFFNET

arkadenhof.at

+43 3842 42074



**JETZT GLEICH
 TISCH RESERVIEREN**



Aus dem Gemeinderat St. Stefan ob Leoben – Sitzung Mai 2024

Bevölkerung bekommt Gutschrift

Die Bundesregierung schüttet an alle Gemeinden je nach Einwohnerzahl einen gewissen Betrag aus, der von den Gemeinden als Gutschrift von den Müll-, Kanal oder Wassergebühren der Haushalte abgezogen wird. St. Stefan wendet die Gutschrift auf die Abfallgebühren an. Jeder Haushalt mit Hauptwohnsitz in St. Stefan bekommt eine Gutschrift von ca. 18 Euro. Das wurde von SPÖ, ÖVP und KPÖ einstimmig beschlossen.

KPÖ-Gemeinderat Uwe Süß wollte von Bürgermeister Ronald Schlager (SPÖ) wissen, warum die versprochene Lärmdämmung bei den Glascontainern der

Müllsammelstelle in Preßnitz immer noch nicht gemacht wurde. Schlager: „Es wurden falsche Elemente geliefert. Nächste Woche wird es gemacht.“

Uwe Süß machte auch die St. Stefaner Gemeinderatsnachrichten zum Thema. Im Bericht über die letzte Gemeinderatssitzung bezüglich des KPÖ-Antrages betreffend die Verlegung der Müllsammelstelle Preßnitz-Oberdorf wird berichtet, daß der Antrag nach eingehender Diskussion abgelehnt wurde. Uwe Süß: „Wer hat diesen Artikel verfaßt. Es gab keine Diskussion. Mein Antrag wurde ohne Kommentar abgelehnt.“ Bürgermeister Schlager: „Ich habe den Artikel auf Grund des Gemeinderatsprotokolls verfaßt.“

Zweite Kindergarten-gruppe im ehemaligen Schulwarthaus

Da die Gruppengrößen im Kindergarten gesenkt werden müssen, braucht St. Stefan Räumlichkeiten für eine zweite Gruppe. Dafür soll das ehemalige Schulwarthaus adaptiert werden. Eine Machbarkeitsstudie wurde in Auftrag gegeben.

Die Brücken im Gemeindegebiet werden saniert. Da-

für wurde die Projektleitung vergeben. Ausgenommen ist die Kaisersberger Murbücke. Diese wird in einem eigenen Projekt saniert. Die Photovoltaikanlage beim Musikheim Lobming wird erweitert und ein Speicher errichtet. Auch diese Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt.

Ursula Van der Leyen spricht Klartext

„Dabei sollte Europa danach streben, die nächste Generation schlachtengewinnender Einsatzfähigkeit zu entwickeln und herzustellen und sicherzustellen, daß es über die ausreichende Menge an Material und die technologische Überlegenheit verfügt, die wir möglicherweise in Zukunft benötigen. Das bedeutet, daß wir unsere rüstungsindustriellen Kapazitäten in den nächsten fünf Jahren steigern müssen. Im Mittelpunkt muß dabei ein einfacher Grundsatz stehen: Europa muß mehr ausgeben, besser ausgeben, europäisch ausgeben.“

EU-Kommissionspräsidentin Ursula Van der Leyen (CDU), Rede vor dem europäischen Parlament, 28.2.2024



Im Gösser Bräu genießen Sie ab sofort das Weihenstephan – Ein erlesener Weißbiergenuss aus Bayern

Die bayrische Brauerei Weihenstephan gilt als älteste Brauerei der Welt. Vor allem ihre Weißbierspezialitäten sind weltbekannt. Das naturtrübe Weihenstephan Hefeweißbier können Sie nun auch im Gösser Bräu vom Fass genießen. Es bietet Ihnen im Antrunk fruchtige Nuancen von Bananen

und Nelken, vereint mit einer dezenten Würze. All das ergibt einen ausgewogenen, fast schon cremigen Geschmack. Der feinporige, weiße Schaum besticht durch seine Kompaktheit. Lassen Sie sich diesen naturtrüben, bernsteinfarbenen Weißbiergenuss im **Restaurant Gösser Bräu** einschmecken!



Öffnungszeiten:

Montag - Sonntag von 10:00 - 22:00
Küche von 11:00 - 21:00

Mittwoch Ruhetag

Turm-gasse 3, 8700 Leoben
Tel. 03842/28 530

„Ein Brauhaus wie man es sich vorstellt!“

**Beste Gösser Bierspezialitäten
Bierkultur vom Feinsten**

Waffen liefern keinen Frieden!

Für eine aktive Neutralitätspolitik!

Unfaßbare 2.400 Milliarden Dollar wurden 2023 weltweit für Rüstung und Militär ausgegeben. Auch in Österreich ist die gute Tradition einer vermittelnden Außenpolitik der Kreisky-Jahre vor allem seit dem EU-Beitritt und der NATO-Annäherung einer gefährlichen militärischen Logik gewichen.

Der Bundespräsident und die Bundesregierung sind laut Verfassung zur Wahrung der Neutralität Österreichs verpflichtet. Anstatt eine aktive Neutralitätspolitik zu betreiben, treiben sie den schrittweisen Weg Österreichs zu einer NATO-Mitgliedschaft voran. Die Absichtserklärung zur Teilnahme an „Sky Shield“ wurde im Juli 2023, am Volk vorbei, von der ÖVP-Grünen Bundesregierung unterzeichnet. Die Anfangskosten für die Sky-Shield-Initiative betragen insgesamt 150 Milliarden Euro. Die Beteiligung Österreichs soll mindestens sechs Milliarden Euro betragen.

Projekt der NATO

Sky Shield ist ein Projekt der NATO. Die Teilnahme Österreichs ist mit der Neutralität unvereinbar. Österreich ist in keiner Weise bedroht. Auch nicht von Russland. Da die Komponenten von Sky Shield mit nuklearen Gefechtsköpfen bestückt werden können, haben sie offensiven Charakter. Damit wird Österreich im Falle einer Auseinandersetzung zwangsläufig zu einem primären Ziel und in eine bedrohliche Lage gebracht.

Als vorläufig letzter Schritt der NATO-Annäherung kann der „Brief der Vier“ gewertet werden. Darin betteln Österreich, Malta,

Irland und die Schweiz um eine vertiefte Zusammenarbeit mit der NATO.

Dringend geboten wäre stattdessen eine offensive Neutralitätspolitik, die sich vor allem im Krieg zwi-

schen Russland und der Ukraine für einen sofortigen Waffenstillstand und für Friedensverhandlungen einsetzt. Stattdessen findet sich Österreich, zusammen mit der EU, im Schlepptau der USA, um deren Ziel einer US-geführten unipolaren Weltordnung aufrechtzuerhalten. Österreich ist praktisch zu einer Kriegspartei im Stellvertreterkrieg der USA/NATO gegen Russland geworden.

Wer aktuell für diplomatische Lösungsversuche statt militärischer Eskalation eintritt, wird bestenfalls belächelt und schlimmstenfalls bereits außerhalb des Verfassungsbogens gestellt.

Sanktionen und Wirtschaftskrieg schaden Österreichs Interessen

Die Wirtschaftssanktionen gegen Russland schaden zuallererst Österreich. Während die USA ihr Fracking-Gas teuer an die EU-Staaten verkaufen, zahlt die Ukraine mit den von der EU erhaltenen Geldern die US-Kredite zurück. Die Energiepreise betragen bei uns zwischenzeitlich das 3,5-fache von denen in den USA, beklagt auch die österreichische Industriellenvereinigung. Wie dumm müssen Regierungen sein, um eine Politik, die EU-Europa als Industriestandort ruiniert und der Bevölkerung Belastungen durch steigende Inflation aufbürdet, als der Weisheit letzter Schluß auszugeben?

GELD FÜRS LEBEN STATT FÜRS STERBEN!



**15.000 neue
Gemeinde-
wohnungen**

oder



**225 Pandur-
Radpanzer?**

Beides kostet 1,8 Milliarden Euro.



**1 Lehrkraft
für ein Jahr**

oder



**1 Eurofighter-
Flugstunde?**

Beides kostet 60.000 Euro.



**25 neue
Spitäler**

oder



**Sky Shield-
Raketen?**

Beides kostet 6 Milliarden Euro.

Wenn die EU-Spitzen offen ein „kriegsfähiges Europa“ fordern, sollten die arbeitenden Menschen nicht schweigen. Sie werden letztlich die Zeche dafür bezahlen. Mit gestiegenen Lebenshaltungskosten, Sozial- und Demokratieabbau.

Meinung

AT&S zeigt wie Kapitalismus geht

Der Leiterplattenhersteller AT&S streicht in der Steiermark an den Standorten Fehring und Leoben 250 Stellen. Noch vor kurzem wurde in Leoben ein Personalaufbau angekündigt und dafür ein eigenes Parkhaus in Auftrag gegeben. Bis zur Realisierung hat die Stadtgemeinde große Parkflächen zur Verfügung gestellt. Ebenso zahlreiche Gemeindewohnungen zur Wohnversorgung der neuen Beschäftigten. Dankbarkeit ist im kapitalistischen Getriebe keine Kategorie. AT&S rechtfertigt die Stellenstreichung mit einem Bilanzverlust im laufenden Geschäftsjahr von 37 Millionen Euro. Dazu muß man wissen, daß das Ergebnis nach Steuern in den vorherigen Jahren sich sehen lassen konnte: 2021 betrug der Gewinn 39 Millionen, 2022 93 Millionen und 2023 sogar 118 Millionen Euro. Dementsprechend flossen die Dividenden an die Eigentümer. Das Eigenkapital betrug 2023 stolze 810 Millionen Euro. Noch etwas sollte man wissen. AT&S hat allein in den letzten fünf Jahren von der Steirischen Fördergesellschaft rund 3,5 Millionen Euro Fördermittel bekommen – Steuergeld wohlgerne. Zusätzlich flossen noch Millionen an EU-Förderungen. Da ist es ein Skandal, wenn beim ersten Gegenwind weltweit rund 1.000 Arbeitsplätze abgebaut werden, davon 250 bei uns.

WM

Rudolf Hierzenberger ist nicht mehr

Völlig unerwartet verstarb dieser Tage Steinmetzmeister Rudolf Hierzenberger im 69. Lebensjahr.

Rudolf Hierzenberger vertrat einige Jahre die Sozialdemokratie im Leobener Gemeinderat. Er übernahm 1984 mit seinen Geschwistern den elterlichen Steinmetzbetrieb in der Donawitzer Kerpelystraße. Jeder der ihn kannte, wird eines bestätigen: Rudolf Hierzenberger gehörte der Spezies von Politikerinnen und Politikern an, die ihr Handeln uneigennützig am Wohle der Bevölkerung und ihres Stadtteiles ausrichten. Davon ließ er sich leiten. Deshalb war er weit über alle Parteigrenzen hinweg angesehen.



Foto Freisinger

Auch nach seinem Ausscheiden aus dem Gemeinderat blieb Rudolf Hierzenberger politisch umtriebig. Immer wieder zeigte er Mißstände auf und machte Verbesserungsvorschläge. Besonders verbunden war er mit seinem Stadtteil. Mit Rudolf Hierzenberger ist ein Stück Donawitz von uns gegangen.



CATERING VON THE KITCHEN!

Wir unterstützen Sie bei Ihrer Veranstaltung. Ob gewerblich oder privat - wir haben für alle Veranstaltungen das perfekte Catering!

Hochzeiten | Taufen | Geburtstagsfeiern | Firmenfeiern | uvm.



www.the-kitchen.at



0676 9503940





80 Jahre

Silvester Heider Gedenkwanderung



Vor 80 Jahren, im Juni 1944, kam es am Achnerthörl am Thalerkogel zu einem Feuergefecht der antifaschistischen Partisanen der Österreichischen Freiheitsfront (ÖFF) mit den Nazi-Einheiten, die sie verfolgten. Dabei wurde der Trofaiacher Kommunist Silvester Heider erschossen. In Erinnerung an den antifaschistischen Widerstand lädt die KPÖ zur Gedenkwanderung.

**Festreden: Dr. Heimo Halbrainer, Historiker, Obmann KZ-Verband
Dr. Werner Murgg, Landtagsabgeordneter der KPÖ**

Sonntag, 23. Juni 2024

Treffpunkt vor dem Gasthaus Hiaslegg um 10 Uhr

Nach der feierlichen Begrüßung Aufstieg zur Gedenkstätte am Achnerthörl.
Gutes Schuhwerk nicht vergessen! Gehzeit gesamt ca. 1,5 Stunden

Zufahrt von Trofaiach (über Friedhofgasse und Rötzstraße, ca. 30 Minuten)
oder über Bruck/Mur – Tragöß (ca. 30 Minuten.)

Informationen:

KPÖ LEOBEN, Tel. 038 42 / 22 6 70

Drachenbootfest am 15. Juni

Erleben Sie die Mur von einer neuen Seite

Kommen Sie am 15. Juni nach Leoben und erleben Sie ein unvergeßliches Drachenbootfest direkt an der malerischen Mur. Gemeinsam mit der Familie, mit Freunden oder Kolleginnen und Kollegen können Sie in einem der farbenfrohen Drachenboote Platz nehmen und sich auf eine aufregende Fahrt begeben.

Lassen Sie sich von den rhythmischen Trommelklängen und den Anfeuerungsrufen der Zuschauer mitreißen, während Sie im Takt der Trommeln über das Wasser gleiten. Ob als Zuschauer oder aktiver Teilnehmer, das Drachenbootfest verspricht Spaß und Unterhaltung für Jung und Alt. Genießen Sie die einzigartige Atmosphäre, lassen Sie sich von kulinarischen Köstlichkeiten aus Thailand verwöhnen und feiern Sie mit uns ein rauschendes Fest am Ufer der Mur. Es wird ein chinesischer Chor auftreten und Kinder können gratis in Begleitung eines Erwachsenen um 16 Uhr eine Runde mit dem Drachenboot drehen.



des LeBootshauses beraten Sie gerne und stellen sicher, daß Ihr Ausflug auf dem Wasser zu einem unvergeßlichen Erlebnis wird. Lassen Sie sich treiben, genießen Sie die Natur und tauchen Sie ein in die Welt des Wassersports. Also zögern Sie nicht und buchen Sie noch heute Ihre Tour beim LeBootshaus! Ob alleine, mit Freunden oder der ganzen Familie - der Spaß auf der Mur ist garantiert.



LeBootshaus - Ihre Anlaufstelle für Wasserspaß

Haben Sie Lust auf mehr Abenteuer auf der Mur? Dann besuchen Sie das LeBootshaus, Ihr Experte für aufregende Touren entlang des Flusses. Hier können Sie SUP-Boards, Kanus, Schlauchboote und sogar Mega-SUPs ausleihen und die Mur auf ganz besondere Weise erkunden. Ob gemütliche Familientour oder eine actionreiche Wildwassertour, die erfahrenen Guides



LEOBENER DRACHENBOOTFEST

DIE SPANNENDSTE REGATTA AUF DER MUR

15. JUNI, 13 UHR

ESV-ANLAGE, STADTKAI 3, 8700 LEOBEN

MEHR INFOS & ANMELDUNG AUF DRACHENBOOTFEST.AT | DRACHENBOOTFEST@GMAIL.COM

Die Soziale EU – ein

Fühlen Sie sich „bereit für die Vereinigten Staaten von Europa?“, wie die Neos anlässlich der anstehenden Wahl zum Europaparlament verkünden? Träumen Sie von einer „EU, die Frieden, Freiheit und Wohlstand für die Bürger Europas sicherstellt“, wie es die Freiheitlichen in ihrer Wahlkampfbrochure formulieren? Oder sehen Sie es simpel wie Reinhard Lopatka (ÖVP), der „Europa, aber besser“ will?

Wenn Sie von alledem nicht zu einem glühenden Europäer werden, dann geht es Ihnen wohl wie der schweigenden Mehrheit in Österreich, die sich für diesen Wahlgang nur schwer erwärmen kann. Und man kann es ihnen kaum übel nehmen: Von 720 Mandaten stammen im Europaparlament künftig ganze 20 aus Österreich. Die Meinung der österreichischen Bevölkerung ist dort also ohnehin weitestgehend abgemeldet. Schon vor diesem Hintergrund erweisen sich die zitierten Wahlkampflosungen der heimischen Parteien als Schmäparade.

EU-Parlament fehlen die Rechte eines wirklichen Parlaments

Das EU-Parlament hat aber auch sonst faktisch nichts zu melden, es kann nicht einmal Gesetzesvorschläge einbringen, ein Grundelement der parlamentarischen Demokratie. Das ließe sich mit einigem gutem Willen vielleicht sogar beheben, allein es würde nichts ändern. Denn der aufmerksame Beobachter wird es schon bemerkt haben: Immer dann, wenn es ums Eingemachte geht, hat das EU-Parlament ohnedies nichts zu melden,

es ist dann entweder gar nicht zuständig, oder wird schlicht übergangen. Augenscheinlich wurde das seinerzeit im Umgang mit Griechenland im Zuge der Finanzkrise. Da hat sich eine Troika aus Europäischer Zentralbank, Internationalem Währungsfonds und Europäischer Kommission ohne jegliche demokratische Ermächtigung und gegen den Willen der griechischen Bevölkerung gleich einmal aufgemacht, um einen ganzen Staat unter Kuratel zu stellen und ein radikales Austeritätsprogramm durchzusetzen. Vergessenes Detail: auch die Regierung von Italien wurde von dieser Troika quasi im Vorbeigehen kurzerhand ausgewechselt. Wer vor diesem Hintergrund die Schlagworte vom „demokratischen Rechtsstaat“ und den viel zitierten „Europäischen Werten“ gebraucht, sollte mit dem Finger nicht zuerst auf andere Länder zeigen, sondern vor der eigenen Haustüre keh-

ren. Erinnert sei in diesem Zusammenhang auch auf das Spitzenpersonal dieser „Europäischen Wertegemeinschaft“. Christine Lagarde ist Präsidentin der Europäischen Zentralbank und damit Hüterin über die Stabilität des Euro. Zuvor war sie Geschäftsführerin des Internationalen Währungsfonds (IWF) und für neoliberale Zwangsmaßnahmen gegen zahlreiche Länder verantwortlich. Noch 2014 war sie in Frankreich wegen des fahrlässigen Umgangs mit Steuergeldern verurteilt worden, Schaden für die französische Bevölkerung: 403 Millionen Euro! Gegen Kommissionspräsidentin Ursula Van der Leyen wiederum ermittelt die Staatsanwaltschaft im Zusammenhang mit Impfstoffdeals mit dem Pharmariesen Pfizer, das Auftragsvolumen betrug 35 Milliarden Euro!

Eurobarometer-Umfrage vernichtend

Vor diesem Hintergrund ist es kein Zufall, daß die EU bei der österreichischen Bevölkerung keinen Beliebtheitswettbewerb gewinnt. Im Gegenteil: die aktuelle Eurobarometer-Umfrage weist massiv gesunkene Zustimmungswerte aus. Gerade die Arbeiterklasse ist besonders EU-skeptisch eingestellt. Nur 33 Prozent der arbeitenden Menschen in Österreich sind der Meinung, Österreich profitiere von der EU-Mitgliedschaft. Nur 11 Prozent sind der Meinung, die EU entwickle sich in die richtige Richtung. In den allermeisten Medien findet EU-Kritik jedoch keine objektive Darstellung. Doch im Gegensatz zur veröffentlichten Meinung ist die EU-Mitgliedschaft in Österreich keinesfalls unwidersprochen. Gerade der Euro



Viel Lärm um Nichts: Das EU-Parlament kann selbst keine Gesetze einbringen. 720 gut bezahlte Versorgungsposten fallen dem Steuerzahler zur Last.

e Illusion

wird oft als Teuro bezeichnet, seine Einführung verschärfte Sozialdumping, Reallohnverluste und die Teuerung. Die EU war in ihrer Geschichte immer federführend, um die Errungenschaften der Arbeiterbewegung zurückzudrängen. Man denke nur an die großen Privatisierungswellen in Österreich: war der Ausverkauf der verstaatlichten Industrie noch eine Vorleistung des EU-Beitrittes, ging es spätestens ab 1995 zentralen staatlichen Akteuren wie der Post, Telekom oder der ÖBB an den Kragen. Privatrechtliche Vorgaben oder direkte Privatisierung führten zu Schließungswellen etwa bei den Postämtern, der Ausdünnung der Bahnverbindungen,

generell einer schlechteren Versorgung und höheren Preisen. Seit dem Beitritt zur EU gingen in Österreich somit auch zehntausende Vollzeit Arbeitsplätze verloren. Allein Post und ÖBB bauten fast 45.000 Stellen ab, und in der steirischen Industrie gingen 15.000 Arbeitsplätze verloren. Geht es nach den Einpeitschern in Brüssel, soll ein ähnliches Schicksal künftig auch weitere Bereiche treffen, insbesondere mit dem noch weitgehend öffentlichen Gesundheitssystem in Österreich ließen sich so Milliarden verdienen.

Reallöhne bleiben zurück

Die Segnungen der Europäischen Wertegemeinschaft

spiegeln sich auch bei der Entwicklung der Reallöhne. So blieb die Entwicklung der Löhne und Gehälter bis in die 1990er-Jahre noch weitgehend mit dem Wirtschaftswachstum in Einklang, seit 1995 und zunehmend seit der EU-Osterweiterung ab 2004 ist dies gänzlich entkoppelt. Während die Wirtschaftskraft Jahr für Jahr steigt, stagnieren die Löhne. Das ist nicht nur Folge von Mechanismen des „freien Marktes“, etwa des gestiegenen Arbeitskräfteangebotes, sondern wird durch konkrete EU-Regelungen noch verschärft. So urteilte etwa der Europäische Gerichtshof 2014, daß Mindestlöhne bei öffentlichen Aufträgen nicht mit dem EU-Binnenmarkt vereinbar seien. Kernelement des Lohndumpings in Europa ist vor allem die „Lissabon-Strategie“. Mit ihr soll der Arbeitsmarkt Schritt für Schritt völlig dereguliert werden. Neben einer weiteren

Flexibilisierung der Arbeitszeiten und der Förderung von Niedriglohnsektoren, soll so etwa das umlagefinanzierte Pensionssystem, wie wir es in Österreich kennen, sturmreif geschossen werden. Die Pensionsreformen der vergangenen Jahre sind Ausfluss dieses europäischen Strategiepapiers. Diese Neoliberalen Handlungen sind kein Zufall, sie sind tief verwurzelt in der Entstehungsgeschichte der EU und haben ihre Grundlagen in verfassungsmäßigen Dokumenten der EU, nämlich im Vertrag über die Europäische Union sowie im Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union. Beide Verträge können nur mit Zustimmung aller EU-Mitgliedsstaaten verändert werden; in der Realpolitik ein Ding der Unmöglichkeit. Wer uns vor diesem Hintergrund einreden will, man könne „Europa fair gestalten“, der irrt. Eine soziale EU ist und bleibt eine Illusion.



filmfriend
Filme streamen mit deiner Bibliothek



Film ab! Ab sofort könnt ihr das neue **Streaming-Angebot der AK-Bibliothek** kostenlos nutzen und über 3.500 Filme, Serien & Dokus anschauen!

Das Angebot findet ihr unter <https://akstmk.filmfriend.at>.

Mit der App „filmfriend Österreich“ ist das Streamen auch komfortabel über TV, Smartphone und Co. (inkl. Download + Offline-Nutzung) möglich.

Anmelden: einfach mit der **Ausweisnummer + Passwort** deines AK-Bibliothekskontos.

Buchpräsentation: Bitte vormerken



Der Philosoph Karl Ritter stellt sein Buch „Gemeinsam die Welt retten – Vom Klimaalarm zum Green New Deal“ vor. Anschließend stellt sich der Autor einer Diskussion.

Zeit: Freitag, 28. Juni 18:00 Uhr

**Ort: Museumsturm,
Leopoldine-Pohl-Platz 1**

S REAL
Immobilien

AKTUELLE REGIONALE IMMOBILIENANGEBOTE



Einzigartige Chance: Café-Lokal in Top-Lage in Leoben zu mieten

Komplett möbliert, 80,23 m² Nfl.,
sofortige Eröffnung möglich, zentrale
Lage, hohe Fußgängerfrequenz,
Gastgarten. HWB: 165,23 kWh/m²a;

**Bruttomiete: € 1.860,- inkl. BK, inkl. USt.
Kautions: 3 Bruttomonatsmieten**



Attraktive Gewerbeimmobilie – Geschäftslokal/Büro in Leoben

77,65 m² Nf., bieten Ihnen diese Räum-
lichkeiten für Ihr individuelles Geschäfts-
konzept (Geschäft, Büro usw.). Hohe Fuß-
gängerfrequenz, maximale Sichtbarkeit;
HWB: 165,23 kWh/m²a;

**Bruttomiete: € 1.584,- inkl. BK und USt.
Kautions: 3 Bruttomonatsmieten**



Geschäftslokal in zentraler Einkaufslage in Trofaiach

Haus (BJ 1991) mit einer ebenerdigen
Nutzfläche von 80,87 m² + Kellerräum-
lichkeiten, überdachter Eingangsbereich,
Parkplätze, Grünfläche, Gaszentralhei-
zung. HWB: 120,2 kWh/m²a, fGEE: 1,71;

**Bruttomiete: € 960,- inkl. BK und USt.
Kautions: 3 Bruttomonatsmieten**



Markus Letonja
s REAL Immobilienfachberater

M: +43 664 8385998
markus.letonja@sreal.at
www.sreal.at

Ich
berate Sie
gerne!

**SIE WOLLEN IHRE
IMMOBILIE VERKAUFEN?
WIR BERATEN SIE GERNE.**

Kontaktieren Sie uns jetzt und profitieren
Sie von über 40 Jahren Markterfahrung.

UMFRAGE

Gebührenpflichtige Zonen und Parkhaus

In Leoben befaßte sich bereits vor längerer Zeit ein Sonderverkehrsausschuß mit dem Thema Parken. Damals wurde beispielsweise angedacht in der Nähe der Feuerwehr ein Parkhaus zu errichten. Auch die KPÖ tritt dafür ein. Sie hat den Tivoliparkplatz dafür vorgeschlagen. Auch eine eventuelle Ausweitung der gebührenpflichtigen Zonen wurde besprochen. In der

Mallingersiedlung ist das geschehen, in Leitendorf bislang nicht.

Die KPÖ spricht sich gegen derartige Ausweitungen aus. In der Mallingersiedlung tritt sie für deren Entfernung ein. Stattdessen sollen die Einfahrten in die Siedlung mit einer Fahrverbotstafel ausgenommen Mieterinnen und Mieter versehen werden.



Sagen Sie uns Ihre Meinung!

Unter den Einsendungen werden Buchpreise verlost.

Parkhaus und gebührenpflichtige Zonen

JA NEIN

Ich begrüße die Errichtung eines Parkhauses.

Die gebührenpflichtigen Zonen sollten erweitert werden.

Weitere Vorschläge und Meinungen

Name:

Adresse:

Bitte ausschneiden und einsenden an:

RUND UM DEN SCHWAMMERLTURM

Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben oder Fax: 038 42/27 4 17

JAHRBACHER
Antik und Altwarenhandel
Ger. Beeid. Sachverständiger Fachgruppe Handel



**Wir kaufen
Ihr Gold!**

Gratisschätzung
0664/3382716

Gold- und Silbermünzen, Gold- und Silberschmuck
Edelsteine, Modeschmuck, Bruch- und Zahngold

- unbürokratisch
- sofort gegen Bargeld
- zum Tageshöchstpreis

GUTSCHEIN



JOSEF WILHELMER

FRISCH SCHNELL TRADITIONELL

**2 halbe Grillhendl
+
2 Salate**

statt € 24,- nur € 16,90

Pichlmayergasse 17, 8700 Leoben
LCS Eingang Busbahnhof, neben Buchberger

gültig bis 30.6.2024



Neuwertiges Einfamilienhaus mit Doppelcarport in St. Stefan ob Leoben, sofort beziehbar

Neuwertiges Elk-Fertighaus (2020 errichtet) bietet ein modernes Wohnen mit erstklassiger Ausstattung: Luftwärmepumpenheizung, Photovoltaikanlage mit Batterie, 108,60 m² Nfl., 720 m² Gfl., Terrasse ca. 34 m²; HWB: 43,20 kWh/m²a, fGEE: 0,68; **KP: € 359.000,-**



Idyllisches Holzblockhaus in Schardorf/Trofaiach

139,65 m² Nfl., 1.025 m² Gfl., ruhige Lage, Eigennutzung und getrennte Nutzung mit Ferienwohnung möglich, 2 Terrassen, 3 Balkone, moderne Einbauküchen, 4 Kachelöfen, Garage; HWB: 162,60 kWh/m²a, fGEE: 1,90; **KP: € 359.000,-**



Leben im Grünen – Großzügiges Ein- bzw. Zweifamilienhaus in Jassing - St. Michael

Das Objekt wurde im Laufe der Jahre erweitert und zuletzt 2003–2007 umgebaut, sodass nun eine Nfl. von 188,71 m² zur Verfügung steht. DG zum Ausbau vorbereitet auf weitere 80,73 m², Gas-ZH + Pellets-ZH; 1.215 m² Gfl.; HWB: 162,3 kWh/m²a, fGEE: 1,63; **KP: € 269.000,-**



Wunderschöne, helle 5-Zimmer-Eigentumswohnung in Eisenerz – komplett saniert

Hochwertig sanierte 5-Zimmer-Wohnung mit toller Raumaufteilung, Nfl. 97,17 m², Loggia 6,48 m², neuwertige Küche inkl. E-Geräte, Keller, Garage, Elektroheizung, Kaminofen im Wohnzimmer; HWB: 44,40 kWh/m²a, fGEE: 0,75; **KP: € 159.000,-**



3-Zimmer-Eigentumswohnung mit Loggia und Autoabstellplatz in Kalwang

Nfl. 59 m², saniert (Bad, WC, Böden, Türen, Elektrik, neue Heizung) sofort beziehbar, Küche möbliert, Tischherd zum Kochen und als Heizmöglichkeit in der Übergangszeit, Loggia, Keller, Parkplatz vor dem Haus (nicht zugeteilt); HWB: 87,55 kWh/m²a, fGEE: 1,28; **KP: € 65.000,-**



2-Eigentumswohnungen in Jugendstilvilla zur gewerblichen Nutzung in zentraler Lage in Niklasdorf

(Ordination, Büro, Tierarztpraxis usw.)

Nfl. 203,35 m², (W1 = 88,14 m²; W2 = 115,21 m²) Fernwärmeheizung, großzügige Raumaufteilung, Kellerabteil, Autoabstellplatz, Gartenanteil; HWB: W 1 = 131,40 kWh/m²a, fGEE: 1,40; HWB: W 2 = 185 kWh/m²a; **KP: € 159.000,-**



Markus Letonja
s REAL Immobilienfachberater

M: +43 664 8385998
markus.letonja@sreal.at
www.sreal.at

Ich
berate Sie
gerne!

**SIE WOLLEN IHRE
IMMOBILIE VERKAUFEN?
WIR BERATEN SIE GERNE.**

Kontaktieren Sie uns jetzt und profitieren Sie von über 40 Jahren Markterfahrung.